

11. Kapitel

Erste urkundliche Erwähnung, Entstehung und Name unseres Dorfes

Hergisdorf wird erstmalig in einer Urkunde des Klosters Helfta aus dem Jahre 1252 erwähnt und heißt in dieser Herrichsdorf (1300 Hergestorf, 1347 Hergesdorff, 1400 Hergestorp, 1484 Hergerstorff usw.).

Aus der Endsilbe des Ortsnamens Hergisdorf geht hervor, dass dieser Ort nicht als Einzelsiedlung, sondern als eine Siedlung mehrerer Familien entstanden ist. Denn Dorf – ahd. dorpf, dorf, nd. dorp, ahs. thorp, im lateinischen traba - eine lärmende, geräuschvolle Menge – bedeutet nach Prof. H. Größler: "Zusammenkunft, Versammlung von Freunden und Nachbarn, also Bergedorf: "Zusammenkunft auf einem Berge. Da es bei einer Zusammenkunft ohne Lärm, den man auf einsam liegenden Gehöften nicht kennt, nicht abzugehen pflegt, so belegte man die gemeinsame Ansiedelung mehrerer Familien an derselben Stelle mit derjenigen Bezeichnung, die für die einsam hausenden Hofbesitzer das Hauptmerkmal einer gemeinsamen Ansiedlung war." Dementsprechend sagt Größler an einer anderen Stelle: "Der Name Hergisdorf ist in Rücksicht auf die älteste urkundliche Form "Herrichsdorf" als "Dorf des Haririch, Heririch, Herrich" zu deuten."

Man wird sich die Entstehung von Siedlungen, die Namen mit der Endsilbe "dorf" tragen, etwa so vorstellen können. Wenn die Zahl der Hörigen eines Großgrundbesitzers so hoch stieg, dass nicht mehr Boden genug da war, um alle zu ernähren, so sandte der Besitzer einen Trupp oder torp seiner Hörigen hinaus in Wald- oder Ödland und wies ihnen hier einen Platz zum Anbau an. Diese machten den Boden urbar, errichteten ihre Gehöfte und für das Land, welches sie bebauten, zahlten sie an den Grundherrschaften einen Zins. Aus den Worte Trupp oder torp wurde "dorf". Und das Dorf nannte man meistens nach dem Führer des Trupps. Hergisdorf würde daher von einem Mann namens Herrich gegründet worden sein, als Grundherren kommen wahrscheinlich die Grafen von Mansfeld in Betracht.

Ortsnamen mit der Endsilbe "dorf" tauchen erst spät auf. Jedenfalls ist Hergisdorf in den Hersfelder Zehntverzeichnissen, die etwa Ende des 9. Jahrhunderts aufgestellt und in einer Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts angefertigten Abschrift erhalten geblieben sind, nicht mit aufgeführt. Auch in einer zu Alstedt 973 ausgestellten Urkunde, durch die Kaiser Otto II. eine Anzahl Ortschaften im nördlichen Hosgau (Freckleben, Örner, Leimbach, Vatterode, Mansfeld, Thondorf, Rothewelle) an das Erzstift Magdeburg überweist, ist es nicht genannt. Man wird daher kaum fehlgehen, wenn man annimmt, dass Hergisdorf erst im 11. oder 12. Jahrhundert entstanden ist.

Was die ältesten Geschichtsschreiber des Mansfelder Landes über die Entstehung des Namens Hergisdorf geschrieben haben, soll hierunter nachrichtlich mitgeteilt werden:

1. **Cyriakus Spangenberg** schreibt in seiner Mansfelder Chronik unter "Herichsdorff":

"Wovon dieser Ort eigentlich den Namen habe, kann ich nicht sagen. Etliche namens Heringsdorff, aber unrecht, denn dieser Ort ja so wenig von Häringen, als Kreßenfels (Kreisfeld) von Krebsen oder Alsdorff von Aalen der Namen haben kann. Es hatten dann die ersten Anfänger dieser dreier Dörfer mit dem Zunamen also geheißen, wie solcher Exempel wohl mehr funden werden.

Herr Andreas Hopffenrod, Pfarrer zu Hettstett, so auch eine Zeitlang zu Herichsdorff zuvor Pfarrer gewesen, hielt es davor, es würde anfänglich Erichsdorff geheißen haben, sonderlich, weil auch in dieser Gegend nicht weit davon noch ein Berg (auch der Erichsberg genannt) vorhanden, und solches kann gar wohl sein, dass darnach durch des gemeinen Volks Ausspruch aus Erichsdorff hat Herichsdorff werden können.

Sonst wird dieses in alten Brieven oft Hergesdorff genannt, wie der Berg über der Kirche noch die Hergersburg heißt, darauf vor Alters ein Schloß oder Burg soll gelegen sein, vielleicht von Einem, der Heriger geheißen, anfänglich erbauet. Welcher Name bei den alten

Deutscher gar gebräuchlich gewesen: Ehrengir, Ehriger, Herigerus.

Wie wohl eine gemeine Rede gehet, es habe ein stattliches Weib, Frau Hercha genannt, ein Haus oder Sitz des Orts gehabt, da hernach die Weinberge über der Kirche an der Höhe gelegen und davon solle das Dorf den Namen bekommen haben.

Aber Arno 1548 habe ich vom alten Wettich zu Herichsdorff gehöret, dass seine Eltern also davon geredt, dass etwan ein Grave zu Mansfelt viel Söhne gehabt und unter denselben Einen diesen Ort, das Dörflin und die Burg darüber, zu bewohnen und zu regieren eingetan, zu sehen, wie er sich zum Regiment anlassen wollte. Und weil derselbe noch jung gewesen, hette man ihn nur das Herrichen und das Dorf nach ihm Herrichensdorff genennet.

Und solches kann wohl der junge G. Burckhart des Namens der ander, gewesen sein, welcher in seinen kindlichen Jahren zeitlich, was hinter ihm gesteckt, merken lassen, und als ein witzig verständiges Kind immer viel Regierens für gegeben, darumb ihm auch sein Herr Vater (G. Hermann der II), als der junge Herr ein wenig erwachsen, diesen Ort zum eigen Sitz auf ein Versuchen eingetan, zu prüfen, wie er sich zum Regiment schicken wollen, welches ungefähr umb das 1240 Jahr geschehen.

Ich finde gleichwohl dieses Dorfs oder Fleckens in Schriften vor dem 1200. Jahre nicht gedacht."

2. **Johann Biering** schreibt in seiner "Topographia Mansfeldica", die im Manuskript (Eisleber Altertumsverein) vorliegt, kurz folgendes:

"(Hergisdorf) mag wohl den Nahmen haben von Heringen, welches ein bekandter Fisch und auch ein nomen proprium ist, und sind bekandt die Edelleuthe, die Herren von Heringen genannt."

3. **Prof. Herm. Gröbler** führt in der Harzzeitung 1878 S.150 unter der Überschrift "Die Wüstungen des Friesenfeldes und Hassegaus" unter "Hirschburg" aus:

"Hirschburg. So soll ehemals das Dorf Hergisdorf bei Eisleben geheissen haben. Doch bemerkt der Berichterstatter, der ehemalige Prediger Grosche in Hergisdorf, selbst, dies könne nicht bewiesen werden (Neue Zeitschrift f.d. Gesch. der germ. Völker von Rosenkranz, Halle, 1832 1,2 S.14). Mir scheint höchstens die Annahme zulässig, dass eine Höhe bei Hergisdorf früher diesen Namen geführt hat, indem der in dem Dorfnamen steckende Personennamen Heriger auch einem befestigten Wohnsitz in der Nahe des Dorfes, der Herigerisburg, beigelegt worden sein mag, ein Name, der im Laufe der Zeit die Form "Hirschburg" erhielt. Dass eine Herigerisburg existiert hat, beweisen einige Urkundenauszüge in Spangenberg's Querfurter Chronik (S. 304 u. 305), laut welchen Burggraf Burchard von Querfurt im Jahre 1293 nebst seinem Vetter dem Kloster Helfta 28 Morgen Holz, neben dem Holze "die Hergersburg" gelegen, (welche das Kloster Heinrich von Bondorf – Bendorf ? abgekauft) geschenkt und diese Schenkung im Jahre 1294 bestätigt hat. Auch hatten dieselben 3 Jahre nachher auf Dietmann Rabilen Ansuchen noch 45 Morgen, des Orts gelegen, zum Eigentume gegeben. Da hiernach die Hergersburg schon im Jahre 1293 ein bloßes Holzstück war, so muss sie schon sehr früh wüste geworden sein."

Außerdem wird auf die Ausführungen hingewiesen, die im Kapitel 14 G "Die Flurnamen" unter "Hirschdorf" gemacht wurden. Hier heißt es am Schluss: "Dafür, dass Hergisdorf (Herrichsdorf, Hergerstorff, Hergestorf usw.) früher einmal Hirschdorf oder Hirschburg hieß, liegen keinerlei Anzeichen vor. Es dürfte seinen Namen von dem befestigten Wohnsitz eines Heriger über dem Dorfe, der Hergersburg, erhalten haben. Das Dorf Hirschdorf aber wird schon wüst gewesen sein, als Hergisdorf entstand, oder auch bald darauf wüst geworden sein.